

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002 ..

Nachrichtenausgabe vom 25. Jänner 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Der Ball der Deutschen Jägerschaft

Freunde der Jagd

Am 13. Februar treffen sich alle im Sofiensaal, wo in den festlich geschmückten Räumen der vom Jagdgau Wien veranstaltete Ball der Deutschen Jägerschaft abgehalten wird. Landesjägermeister Minister Reinthaller und Gaujägermeister Bürgermeister Neubacher haben das Präsidium des bereits traditionell gewordenen Jägerballs übernommen. Das Reinertragnis fließt der Deutschen Jäg. erhilfe zur Unterstützung der notleidenden Berufsjäger und deren Witwen und Waisen zu.

Für die Herren ist ausnahmslos Jagdkleidung oder Uniform, für die Damen Dirndl-oder Trachtenkleid vorgeschrieben. Schon jetzt sei verraten, dass die Damen eine besondere Ueberraschung in Form einer reizvollen Damenspende erwartet.

In ihrem Bestreben, bei jeder Gelegenheit dem künstlerischen Schaffen neuen Antrieb zu geben, veranstaltete die Stadt einen Wettbewerb für den schönsten Entwurf einer künstlerischen Ankündigung des Balles. Den Sieg unter den Einsendern trug der akademische Maler Prof. Fritz Zerritsch davon, dessen Entwurf auch zur Ausführung gelangte.

Der Kartenvorverkauf hat im übrigen bereits begonnen. Es ist angezeigt, schon jetzt sowohl Eintrittskarten als auch Logenkarten (bei Komiteemitglied Philipp Wasanitz, Wien I., Schottenring 13 Tel. R 50-5-50) zu besorgen. Die Damen- und Herrenkarten werden im Präsidialbüro der Stadt Wien, Neues Rathaus, I. Stock, sowie im Schweizer Verkehrsbüro, I., Kärntnerstrasse 20, gegen Vorweis der Einladung ausgegeben.

O

Modetee für das Hilfsgewerbe des Verkehrs

Im offiziellen noch nicht eröffneten Haus der Mode, das im ehemaligen ^{plais} Lobkowitzplatz untergebracht ist, fand Dienstag Nachmittag anlässlich der Jahresversammlung der Reichsverkehrsgruppe Hilfsgewerbe des Verkehrs ein Modetee statt.

Die eleganten ausserordentlich schönen Vorführungen, an denen sich eine Reihe Wiener Modewerkstätten beteiligten, hinterliessen bei den aus allen Teilen des Deutschen Reiches zusammengekommenen Teilnehmern der Reichsverkehrsgruppe einen sichtlich grossen Eindruck.

O

Festvorführung in der Volksoper

des Verkehrs

Anlässlich der Jahresversammlung der Reichsverkehrsgruppe Hilfsgewerbe lud die Stadt Wien die Teilnehmer dieser Tagung in die Wiener Volksoper ein, in der die Operette "Der Opernball" von Haubergger aufgeführt wurde.

Mit Autobussen fuhren die Teilnehmer sodann vom Theater ins Wiener Rathaus, wo ein Empfang durch Bürgermeister Neubacher stattfand. Bürgermeister Neubacher zu den Verkehrsfachleuten:

Vom 12. Dezember bis 12. Jänner mehr Kinder in Wien geboren als im ganzen Jahr 1937 - Für Frauen nur mehr acht Minuten Zeit

Dem Empfang, den der Bürgermeister von Wien SA-Brigadeführer Dr. Ing. Hermann Neubacher für die Teilnehmer an der Jahresversammlung der Reichsverkehrsgruppe für Hilfsgewerbe des Verkehrs nach der Festauführung in der Wiener Volksoper veranstaltete, wohnten über 700 Gäste aus allen Teilen des Grossdeutschen Reiches bei.

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 25. Jänner 1939. Seite 2

Im Namen der Stadt Wien begrüßte Bürgermeister Neubacher seine Gäste "in dem Saale, der in der neuesten deutschen Geschichte eine historische Würde bezogen hat."

Er verglich die von ihm verwaltete Stadt mit einer schönen Frau, die nicht den Blick der Kenner scheue.

Nach einem Rückblick auf den Leidensweg der Stadt bis zum 11. März des Jahres der Befreiung verwies er darauf, wie sehr sich von diesem Tag an das Leben in Wien grundstürzend geändert habe. Er gab bei dieser Gelegenheit bekannt, dass die Standesämter wegen des grossen Andranges für Eheschliessungen vollkommen überlastet seien und dass in der Zeit vom Dezember auf Jänner in Wien ein ganz grosser Kindersegen zu verzeichnen sei.

"Wenn man sich die Grösse dieses Umschwunges vor Augen hält", sagte der Bürgermeister zum Schluss, "wenn man das Schicksal dieser Stadt bis zum März 1938 mit ihrem heutigen vergleicht und sich die neue grosse Aufgabe Wiens für die ganze deutsche Nation vergegenwärtigt, dann muss man in wahrer Andacht der geschichtlichen Schöpferkraft des Mannes gedenken, der eine Vergangenheit ohne Ehre und Wehrkraft liquidierte, um uns eine Gegenwart und eine Zukunft voller Leben zu schenken."

Im Namen der Reichsverkehrsgruppe dankte deren Leiter Direktor E. Kipfmüller dem Bürgermeister für den freundlichen Empfang und die Begrüssung. Die Reichsverkehrsgruppe Hilfsgewerbe des Verkehrs habe es nach der Heimkehr der Ostmark als ihre Pflicht angesehen, ihre nächste Tagung in Wien abzuhalten. Und er gab der Ueberzeugung Ausdruck, dass die versammelten Männer der deutschen Reisebüros sich nicht nur gerne an die Tage erinnern werden, die sie hier in Wien verbrachten, sondern auch alles tun werden, um in diese herrliche Donaustadt einen Strom von Besuchern zu senden.

Dem Empfang wohnten u. a. neben Bürgermeister Neubacher und den Vizebürgermeistern Blaschke und Richter auch der Staatskommissar Rafelsberger, der Gauleiter von Niederdonau Jury, und Dr. Mühlmann bei.

O

Reichsverweser Horthy verleiht Bürgermeister Neubacher den
=====
ungarischen Verdienstorden 1. Klasse
=====

Der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Horthy, hat dem Bürgermeister der Stadt Wien SA-Brigadeführer Dr. Ing. Hermann Neubacher den Ungarischen Verdienstorden 1. Klasse verliehen.

Der ungarische Generalkonsul in Wien, Vitéz Dr. Arnold van der Venne, überreichte die Insignien des Kreuzes 1. Klasse dem Bürgermeister Mittwoch vormittags in dessen Amt.

O

An die Schriftleitungen!

Zu dem Bericht über den Ball der deutschen Jägerschaft übersenden wir Ihnen beiliegend eine Aufnahme des vom Kulturamt der Stadt Wien mit einem Preis ausgezeichneten Entwurfes von Prof. Fritz Zerritsch für diesen Ball.

O

Vizebürgermeister Ing. Blaschke bei dem ersten grossdeutschen

Reisebürotag

Am Vormittag des 25. Jänner fand im grossen Konzerthausaale die öffentliche Jahresversammlung der Reichsgruppe Hilfgewerbe des Verkehrs statt, bei der auch der Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Wien Vizebürgermeister Ing. Blaschke einige Worte an die Teilnehmer richtete.

Vor allem dankte er den verantwortlichen Stellen dafür, dass die Tagung, die bereits für Nürnberg bestimmt gewesen war, nach Wien verlegt wurde. Wien besässe ein grosses kulturelles Erbe, das in den vergangenen Jahren des Systems durch unwürdige Hände besudelt worden sei. Es bedürfe noch vieler Arbeit, um die Folgen von fünf Jahren furchtbarer Unterdrückung restlos zu beseitigen und all das Zerstörte wieder aufzubauen. Für diesen Aufbau aber benötige die Stadt ~~die~~ Unterstützung und Hilfe durch ihre Freunde.

Es freue ihn darum ganz besonders, zu hören, dass die Reichsgruppe Hilfgewerbe des Verkehrs es als ihre Aufgabe betrachte, für die Interessen der Ostmark am Fremdenverkehr ein übriges zu tun und auch Wien ihre werbende Arbeit zu widmen. Seinerseits könne er nur versprechen, dass von Seiten der Stadt alles geschehen werde, sich dieser Mitarbeit würdig zu erweisen. Nicht wie früher werde einfach aus der Ueberlieferung Kapital geschlagen werden, sondern die neue Leitung der Stadt werde die ihr anvertrauten hohen Güter der Kultur treulich wahren und vermehren. Kein Konservenlorbeer, sondern die Wertschätzung, die aus dem gegenwärtigen Stand des kulturellen Lebens entstehe, würde in Zukunft ihre Anziehungskraft für Wien ausmachen. Diese Aufgabe der Erfüllung sei nach den Monaten roher Skizzierung ein Quell reicher Arbeit für das Jahr 1939.

Vizebürgermeister Blaschke schloss seine Ausführungen mit den besten Wünschen für den erfolgreichen Abschluss der Tagung.

O

Betriebsappell in der Brauerei Rannersdorf

In sämtlichen städtischen Betrieben werden jetzt fortlaufend Betriebsappelle abgehalten. So versammelte sich am Spätnachmittag des 25. Jänner die Gefolgschaft der städtischen Brauerei in Rannersdorf zu einem Appell, bei dem Vizebürgermeister Richter das Wort ergriff.

In seinen Ausführungen entwarf er den Kameraden ein Bild der für die Arbeiterschaft bisher durchgeführten Leistungen und umriss in klaren Worten den Begriff des wahren Sozialismus. Es sei Pflicht jedes einzelnen, seine persönliche Interessen hintanzusetzen und seine ganze Kraft in den Dienst des Volkes zu stellen.

Aus dem ehrlichen Beifall, mit dem die Gefolgschaft diese Rede des Vizebürgermeisters aufnahm, war zu ersehen, wie sehr diese Gedanken bereits Gemeingut sind.

0